

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Mai 2017, 27. Jahrg.

Chancen und Risiken für Kuba

Von Jörg Rückmann, Cuba sí

Am 17. Dezember 2014 verkündeten Kuba und die USA, dass sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern verbessern sollen. Die USA gestanden ein, dass ihre über 50 Jahre andauernde konfrontative Politik gegenüber Kuba gescheitert ist.

Einiges ist seither passiert – unter Präsident Obama gab es kleinere Modifikationen der Blockadebestimmungen, die USA haben Kuba

Vortrag: 15. Juli, 11 bis 12.30 Uhr, Bernau, Stadthalle

von ihrer Liste der Terrorunterstützenden Staaten gestrichen, seit 2015

gibt es wieder Botschaften in beiden Hauptstädten und Obama hat als amtierender US-Präsident das sozialistische Kuba besucht.

Dennoch bestehen grundlegende



rote reporter
die Interessenvertretung
für linke Medienmacher
lag brandenburg

Hindernisse fort: Die US-Blockade ist nach wie vor in Kraft, das Territorium der US-Militärbasis in Guantánamo ist besetzt, die millionenschweren Destabilisierungsprogramme der USA gegen Kuba laufen weiter.

Um die Hintergründe dieser spannungsgeladenen Beziehung und den Hegemonieanspruch der USA in Lateinamerika zu verstehen, wollen wir einen Blick in die Geschichte werfen. Auch die aktuellen Entwicklungen in Kuba stehen im Fokus. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, miteinander über die Chancen und Risiken für Kuba ins Gespräch zu kommen. Wird Kuba angesichts der ökonomischen Übermacht der USA seine Prinzipien beibehalten können? Ist Kuba mit den aktuellen ökonomischen Maßnahmen auf dem Weg zum Kapitalismus? Wie wird sich Donald Trump gegenüber Kuba verhalten? Wie wirkt sich die US-Blockade gegen Kuba auf Deutschland und die EU aus?

Ein interessanter Vortrag am 15. Juli von 11 bis 12.30 Uhr in der Stadthalle Bernau beim Pressefest der Kleinen Zeitungen. Das bisher feststehende Programm des ganzen Tages finden Sie auf Seite 5.



Nie wieder Krieg!

Mitglieder der LINKEN am 8. Mai am Ehrenmal für die gefallenen Soldaten. Die LINKE hatte die Maiwoche mit dem „Tag der Befreiung“ in diesem Jahr zu einer Friedenswoche erklärt. Angesichts der weltpolitischen Lage, der Gefahr weiterer kriegerischer Auseinandersetzungen ist es nötig, dass wir klar und deutlich sagen: Wir wollen keinen Krieg und dafür engagieren wir uns!“, erklärte Kreisvorsitzender Sebastian Walter. Foto: Michael Wolff

Projekt „Türöffner“

LINKE im Oberstufenzentrum Bernau: Projekt zur Berufs- und Studienorientierung

OW-Beitrag/pj

Das Oberstufenzentrum (OSZ) Barnim I in Bernau besuchten Anfang Mai die drei Mitglieder der Landtagsfraktion der LINKEN, Kathrin Dannenberg, Gerrit Große und Isabelle Vandré. Mit dabei war Christine Poppitz, Mitglied im Bildungsausschuss des Kreistages Barnim. Den Politikerinnen ging es vor allem um den Stand der beruflichen Bildung und den Fachkräftebedarf der OSZ.

Die Mitglieder der LINKEN konnten sich von der sehr guten Ausstattung der Schule überzeugen. Die stellvertretende Schulleiterin, Frau Kopp, berichtete zum einen über steigende Schülerzahlen beim beruflichen Gymnasium, aber auch von dramatisch sinkenden Schülerzahlen in der Dualen Ausbildung. Damit ist die Klassische Lehrausbildung gemeint, denn die Duale Ausbildung findet an zwei Standorten statt, in einem Betrieb und einer Berufsschule. Hier waren sich die Politikerinnen einig, dass auch die Unternehmen erkennen müssen, dass Ausbildung attraktiver werden muss, um junge Menschen von einer Berufsausbildung zu überzeugen.

Ein große Sorge des OSZ ist laut Frau Kopp, geeignete Lehrkräfte zu

gewinnen. Die Landtagsabgeordneten versprochen, das Thema gegenüber dem Bildungsministerium anzusprechen. Begeistert waren die Abgeordneten von der Schulkrankenschwester – ein Projekt, das DIE LINKE maßgeblich auf den Weg gebracht hat. Die Schulkrankenschwester bietet Kurse zur Ersten Hilfe, Hilfe bei akuten Krankheiten und vor allem Präventionsarbeit zu gesunder Ernährung oder Bewegung an.

Christine Poppitz nahm für die Kreisebene mit, dass das OSZ dringend eine/n Schulsozialarbeiter/in benötigt. Außerdem informierten Kathrin Dannenberg, Gerrit Große und Isabelle Vandré die stellvertretende Schulleiterin über ein Förderprogramm zur Berufs- und Studienorientierung, mit dem im Rahmen des Projekts „Türöffner“ rund 350.000 Euro für ein Oberstufenzentrum pro Kreis beantragt werden können. Insgesamt waren die Linkspolitikerinnen von dem Engagement der Schulleitung begeistert und sagten ihre weitere Unterstützung zu.

Damit setzte die Landtagsfraktion der LINKEN ihre Besuche in Bildungseinrichtungen fort. Im vergangenen Jahr informierten sich die Bildungspolitikerinnen über zahlreiche Schulzentren im Land.

In dieser Ausgabe

Neuer Gedenkstein in Eberswalde

Die Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft hat sich für einen neuen Gedenkstein stark gemacht. **2**

Gemeinschaft in 7 Bernauer Ortsteilen

Fraktion der LINKEN lud die Ortsbeiräte zum Gespräch. Interessante Einblicke boten sich in die Gemeinschaften. **3**

Politikwechsel: Soziale Gerechtigkeit

Auf ihrer Mitgliederversammlung hat sich die Barnimer LINKE eindeutig erklärt: Der Bundestagswahlkampf muss zu einem Politikwechsel für mehr soziale Gerechtigkeit führen. **4**

Pressefest der kleinen Zeitungen

Das Programm. **5**

Fest des Lesens, Fest der Sinne

Tausende Bücher wurden zum Welttag des Buches an Kinder im Barnim verschenkt. **6**

Mindestrente ist nötig

Die Ost-Renten sollen angepasst werden, das ist für die derzeitigen Rentnerinnen und Renter gut. Aber ab 2025 beginnt die Schlechterstellung. Eine Zusammenstellung der Fakten von Kerstin Kühn. **7**

kleine
zeitungen

OW ist Mitglied im gemeinsamen Internetportal der Tageszeitung »nd« und kleiner linker Zeitungen. Lesen Sie auf: www.kleinezeitungen.de

Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,
BIC: WELADED1GZE;
Verwendungszweck: Spende OW.
Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

Schulz-Zug auf Abwegen?

Von Sebastian Walter

Die Umfragewerte der alten Tante SPD schossen in ungekannte Höhen, Nachrichtensendungen kannten nur noch ein Thema: Martin Schulz. Endlich gab es eine Alternative zu Angela Merkel – die CDU-Kanzlerschaft schien endlich ein Ende zu haben. Das Thema soziale Gerechtigkeit wurde wieder hoffähig. Aber nicht einmal drei Monate nach der Wahl von Martin Schulz zum SPD-Vorsitzenden ist alles beim alten. Damit

Kommentar

meine ich nicht die Umfragen, die wieder deutlich nach unten gehen oder den Aufstieg der CDU zu alter Größe. Nein – das war vorhersehbar, weil Martin Schulz und seine SPD eben nichts Neues zu bieten haben. Die Menschen erwarten zu recht endlich klare Antworten und Konzepte für soziale Gerechtigkeit. Ein Politikwechsel braucht mehr als leere Worthülsen – die Wende hat Martin Schulz nicht geschafft. Und die jetzige panikmäßige Abgrenzung zur LINKEN ist Ausdruck purer Verzweiflung. Eine Regierung mit der LINKEN würde dazu führen, dass die Sozialdemokraten ihre Versprechen umsetzen müssten. Die SPD muss sich eingestehen, dass sie jetzt die Probleme lösen muss, die Folge ihrer eigenen Politik der letzten Jahrzehnte sind. So lange das nicht passiert, steht der Schulzzug weiter auf dem Abstellgleis. Da hilft nur DIE LINKE wählen – je stärker wir werden, umso mehr werden sich die anderen Parteien den sozialen Problemen zuwenden und nicht nur bei ihren Sonntagsreden bleiben.

Gedenkstein in Eberswalde aufgestellt

Von Kurt Berus

1966 opferten zwei sowjetische Fliegeroffiziere, die in Finow stationiert waren, ihr Leben. Damit ihr antriebslos gewordenen Flugzeug nicht über das dicht besiedelte Gebiet Berlins unkontrolliert abstürzen und viele zivile Menschenleben vernichten konnte, steuerten sie das Flugzeug auf eine Wasserfläche, den Stössensee.

Diese zutiefst menschliche Tat in Erinnerung zu rufen, in einer Zeit, in der fast täglich von Opfern – insbesondere Frauen und Kindern – durch Flugzeug- und Drohnenangriffe berichtet wird, sollte zum Nachdenken anregen und nicht in Vergessenheit geraten. Im Garnisonsfriedhof Eberswalde wurde ein würdiger



Mitglieder der Brandenburgischen Freundschaftsgesellschaft am Gedenkstein für Boris Kapustin und Juri Janow im Garnisonsfriedhof Eberswalde.

Foto: privat

Gedenkstein für Boris Kapustin aus Rostow am Don und Juri Janow aus Wjasma aufgestellt.

Seit Jahren führt die Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e. V. an dieser Stätte eine Gedenkfeier durch.

Außerdem werden freundschaftliche Kontakte zu Museen und Schulen in den Heimatstädten unterhalten.

Ralf Kaiser beim DGB zu Gast

Von Hans-Jürgen Müller

Ralf Kaiser, Bundestagskandidat der LINKEN im Wahlkreis Barnim-Uckermark, war am 30. April beim DGB-Kreisverband und beim Kreisverband der LINKEN der Uckermark in Templin zu Gast. Gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten der LINKEN, Isabelle Vandré, und der DGB-Kreisvorsitzenden Marianne Wendt sprach er vor den Anwesenden.

Im Kern ging es darum, dass schlechte Arbeitsbedingungen wie die Befristung von Arbeitsverträgen, Leiharbeit, Niedriglohn, Dauerstress und Abstiegsangst ein Ende haben müssen. Deshalb sprach sich Ralf Kaiser für gleichen Lohn für gleiche Arbeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus und dass es statt Hartz IV eine armutsfeste Mindestsicherung geben müsse. In mehreren Themenrunden kam es zu angeregten Gesprächen, auch zur öffentlichen Daseinsvorsorge oder der Wiederbelebung der Bahnstrecke von Joachimsthal nach Templin.



Mitglieder der LINKEN Werneuchen-Ahrensfelde gedachten am 8. Mai der Toten des 2. Weltkrieges. Dass dieser Tag in Brandenburg zu einem Gedenktag erklärt wurde, geht auf Initiative der LINKEN zurück.
Foto: fm

Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen F llen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab:

Kreisvorstand: 7. Juni, Biesenthal, 12. Juli, Werneuchen

Kreistagsfraktion: Tel.: 03334-236986 E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de

6. Juni und 10. Juli, jeweils 18 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“

Nächster Kreistag: 14. Juni, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Wahlkreisbüro Margitta Mächtig: Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegerm hler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

Wahlkreisbüro Ralf Christoffers: Tel.: 03338-7047455
Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

Stadtfraktion Eberswalde: Tel.: 03334-236987, 29. Mai und 12. Juni, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde, Stadtverordnetenversammlung: 1. und 29. Juni, 18 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Bürgerzentrum Bernau: Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: Info@dielinke-barnim.de,

Stadtfraktion Bernau: 13. Juni, Fraktion vor Ort, 18 Uhr, Waldsiedlung; Fraktionssprechstunde: 8. Juni, 16 bis 18 Uhr, Berliner Straße 17; www.linksfraktion-bernau.de

Stadtverordnetenversammlung: 6. Juli, 16 Uhr, Stadthalle Bernau,
E-Mail: fraktion-bernau@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

Gemeindefraktion Panketal: 14. Juni, 19 Uhr, Rathausaal, Schönower Straße 105, Sitzung der Gemeindevertretung: 26. Oktober, Rathausaal

Bürgerbüro Wandlitz: Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de

Gemeindefraktion Ahrensfelde: 15. Juni und 13. Juli, 18 Uhr, Gemeindezentrum Ahrensfelde, Seniorenbegegnungsst tte, Sitzung der Gemeindevertretung: 19. Juni und 17. Juli, 19 Uhr, Rathaus

Regionalgruppe Cuba si: E-Mail: bernau@cuba-si.org **[solid]:** E-Mail: solid-barnim@web.de

Basisgruppe Schorfheide: jeden 1. Donnerstag/Monat, 18 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

Basisgruppe Werneuchen: 2. Juni und 7. Juli, 19 Uhr, Festscheune am Bahnhof

Impressum

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreisfraktion der LINKEN

Kontakt:

DIE LINKE Barnim, Heegerm hler Straße 15, 16225 Eberswalde,
Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

E-Mail:

offeneworte@dielinke-barnim.de,
download: www.dielinke-barnim.de,

Virtuelle Redaktion: Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtig (mm), Sebastian Walter (ViSDP/sw), Margot Ziemann (maz), Christel Zillmann (cz)

Auflage: 17.000

nächster Redaktionsschluss:
6. Juni 2017

nächster Erscheinungstermin:
21. Juni 2017

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingereicherter Zuschriften und kann diese Sinn während kürzen.

Gemeinschaft in 7 Bernauer Ortsteilen

Fraktion der LINKEN diskutierte mit Ortsbeiräten

Von Margot Ziemann

Die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher der Bernauer Ortsteile, Mitglieder von Ortsbeiräten und anderen Fraktionen, Bürgermeister André Stahl (DIE LINKE) sowie interessierte Bewohnerinnen und Bewohner waren der Einladung der Stadtfraktion der LINKEN am 26. April ins Dorfgemeinschaftshaus Birkholz gefolgt.

Heidi Scheidt, Ortsvorsteherin von **Birkenhöhe**, würdigte die teils langjährige ehrenamtliche kommunalpolitische Tätigkeit der Ortsbeiräte als lebendige Demokratie. Immerhin, so Heidi Scheidt, wohne ein Drittel der Bernauer Bevölkerung in den Ortsteilen. Und der Zuzug halte an. Man brauche aber oft einen langen Atem, da nicht alle Entscheidungen in der Stadt getroffen werden. So ringe sie seit langem mit dem Landkreis um eine bessere Busanbindung für die drei „Birken-Dörfer“.

Dr. Harald Ueckert, in Vertretung der Ortsvorsteherin von **Schönow**, lobte die Investitionen in Höhe von rund 20 Millionen Euro, die die Stadt Bernau in den letzten Jahren in Schönow getätigt hat. Eine neue Kita, ein Spielplatz, eine neue Grundschule mit Sporthalle sowie ein neuer Feuerwehrstandort seien entstanden. Schönow sei ein gefragter Wohnstandort geworden, habe aber kaum noch Arbeitsplätze, so Ueckert. Deshalb belasten Pendler-Ströme die Infrastruktur. Zwei weitere neue Siedlungsgebiete seien bereits in Planung. Hier sehe er Handlungsbedarf.

Horst Seefeld, langjähriger Ortsvorsteher von **Ladeburg**, freute sich über den Zuwachs an jungen Ein-

wohnern, mahnte aber gleichzeitig den entsprechenden Ausbau der kommunalen Infrastruktur an. Er bat die Stadtverordneten, einen neuen Standort für einen Verbrauchermarkt in Ladeburg zu genehmigen.

Jan Bernatzki, Vorsteher des jüngsten, erst 2016 gebildeten Ortsbeirates im Ortsteil **Waldfrieden**, der mit zwei Übergangsheimen (360 Plätze) die Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt im Wesentlichen trägt, berichtete, dass die Wohnsiedlung im Wald und Naturpark Barnim einen großen Bildungscampus vorweisen kann, aber auch Handwerk und Industrie wie die Bernauer Kunststoffe, das Bauhaus-Denkmal Bundeschule, das modernisierte Freibad.

„Bei uns wird Inklusion gelebt“, so begann Dr. Hartmann, Ortsvorsteher von **Lobetäl**, seinen Beitrag. „Bei uns wohnen Junge und Alte, Behinderte und Nichtbehinderte freundschaftlich zusammen.“ 350 Menschen werden durch die Hoffnungsthaler Stiftung betreut. Sie möchte ein neues Wohngebiet für inklusives Wohnen errichten, scheiterte aber an genehmigten Windpark-Flächen. Jetzt erhoffe man sich bei der Grundstückfindung Unterstützung durch die Stadt Bernau.

Mathias Jitschin, Ortsvorsteher von **Börnicke**, lobte seine aktive Dorfgemeinschaft. Gemeinsam bemühe man sich, mehr Leben auf den ehemaligen Gutshof zu bringen. Die geplante Ansiedlung der Bernauer Braugenossenschaft werde von den Börnickern begrüßt. Er kritisierte, dass bei Entscheidungen über den Verkauf von Grundstücken im Ort, der Ortsbeirat von der Verwaltung nicht rechtzeitig einbezogen wurde.

Dieter Geldschläger, Ortsvorsteher von **Birkholz**, hob hervor, dass Birkholz zwar der kleinste Ortsteil von Bernau sei, dennoch aber rund 100 Arbeitsplätze vorweisen könne, bei Handwerksbetrieben, dem Stadtgut, der Kita. Das Gemeinschaftsleben habe mit dem Bau des Dorfgemeinschaftshauses einen richtigen Schub bekommen. Sportgruppen und Vereine nutzen das Haus. Dringend notwendig sei die Sanierung der Dorfstraße und Geldschläger will mit Hilfe von Baupaten den Löhmer Weg wieder als Allee bepflanzen.

Wolfgang Mischewski, Ortsvorsteher von **Birkholzaue**, regele vieles auf direktem Wege mit „der Stadt“, ohne lange bürokratische Umwege.

Bürgermeister André Stahl hatte nichts dagegen einzuwenden. Nicht wegen jedes Problems müssten Anträge an alle Instanzen geschrieben werden. Die Ortsvorsteher können sich direkt an die Amtsleiter der Stadtverwaltung wenden. Die Grundversorgung des Öffentlichen Personennahverkehrs habe der Landkreis zu realisieren, erklärte Stahl. Er sei zuversichtlich, dass es ab Dezember 2017 in Bernau Verbesserungen und Verdichtungen geben werde.

„Originäre Stadtteile in Ortsteile umzuwandeln, davon halten wir nicht viel. Wichtig ist die Einrichtung von Kieztreffs und Dialogangebote der Verwaltung“, kommentierte die Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Dagmar Enkelmann, Anfang Mai einen Vorschlag weitere Ortsteile auszuweisen. Als Fraktion ist die LINKE mit öffentlichen Sprechstunden und im Sommer mit Sprechstunden unter freiem Himmel unterwegs.

Stammtisch Panketal

Von Christel Zillmann

Die LINKE Panketal lädt zu ihrem traditionellen monatlichen Stammtisch in Leo's Restauration in Zepernick, Schönower Straße 59 ein: Am **28. Juni** kann ab 19 Uhr in lockerer Atmosphäre über aktuelle politische Themen diskutiert werden.

Sprechstunden in Eberswalde

Von Michael Wolff

Der Stadtvorstand der LINKEN Eberswalde bietet jeden Freitag Sprechstunden im Bürgerzentrum in der Heegermühler Straße 15 an. Die nächsten Termine: **2., 9., 16., 23. und 30. Juni** jeweils 14 bis 16 Uhr.

Kommunalpolitische Abende

Von Petra Bochow

Im Jahr 2017 bietet die Regionalstelle Barnim des „kommunalpolitischen forums Land Brandenburg e.V.“ monatliche Informationsveranstaltungen zur Weiterbildung gewählter Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker an. Die Veranstaltungen finden jeweils um 18 Uhr in Biesenthal, im Gasthof „Zur alten Eiche“ statt. Die nächsten Themen werden sein: **am 2. Juni** - Schulentwicklungsplan bis 2020.

Um Anmeldung wird gebeten unter: 03334-385488 oder kf-barnim@gmx.de.

Schlendermeile

Von Christel Zillmann

Bei der traditionellen Schlendermeile in der Schönower Straße in Zepernick wird auch die LINKE Panketal wieder mit einem Stand vertreten sein. In diesem Jahr findet das Event am **17. Juni** von 14 bis 20 Uhr statt. Kultur, Kunst und Politik werden angeboten.

Kleine Forscher

OW-Beitrag/pm

Zur Teilnahme am diesjährigen „Tag der kleinen Forscher“, dem **19. Juni**, ruft der Bundestagsabgeordnete Harald Petzold (LINKE) auf. Das Thema in diesem Jahr: „Zeigst du mir deine Welt? Vielfalt im Alltag entdecken“. Petzold ruft alle Familien und Interessierten auf, zusammen mit Mädchen und Jungen den Tag zu feiern, zu forschen und zu entdecken.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ feiert diesen Tag als bundesweiten Mitmachtag für gute frühe Bildung. Aktionsmaterialien, Forscherideen findet man unter:

<http://www.tag-der-kleinen-forscher.de/home.html>

Wollen Sie Ralf Kaiser treffen?



17. Juni 19.30 Uhr,
Bahnhof Chorin, öffentliche Diskussionsrunde im Choriner LandSalon.

26. Juni wird es in Templin eine Veranstaltung zum Thema „Pflege und Gesundheit im ländlichen Raum“. Den genauen Termin werden wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen

Wollen Sie Kerstin Kühn treffen?



31. Mai, 19 Uhr,
Bürgerhaus Neuenhagen. Veranstaltung mit Dr. Helmuth Markov „Wieviel LINKE Politik ist in Deutschland nötig und möglich?“

10. Juli, 18.30 Uhr,
Panketaler Gespräch, Gemeindehaus Zepernick

8. SOMMER

info unter: www.dielinke-werneuchen.de

KABARETT

Volker Strübing

Schriftsteller, Liedermacher und Trickfilmer

Kartenvorverkauf:
Alexander Horn
Tel.: 0173- 24 78 23 7

Einlass: 18.30 Uhr
Beginn: 19.00 Uhr
Eintritt: 12 EURO

DIE LINKE.
Basisorganisation Werneuchen

Samstag, 27. Mai 2017

Adlersaal Werneuchen

Berliner Allee 18 a, 16356 Werneuchen



Barnimer Linke: Wahlkampf für Politikwechsel

Nach der Mitgliederversammlung am 22. April wiesen die Barnimer LINKEN ihrer Kandidatin Kerstin Kühn (Bildmitte, hinter dem Schild) den weiteren Weg: In den Bundestag. Foto: fm

Von Wolfgang Krafczyk

Kaputte Sozialsysteme durch die Politik der „schwarzen Null“, Alarmmeldungen durch Armutsberichte über die Lage in Deutschland und andererseits nie gekannte Konzentration privater Vermögenswerte in den Händen weniger, zunehmende prekäre Beschäftigung, Personalnotstand in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ... Die Liste der Missstände, die am 22. April bei der Kreismitgliederversammlung der LINKEN zur Vorbereitung des Bundestagswahlkampfes zur Sprache kam, ließe sich fortführen. „DIE LINKE will sich damit nicht abfinden“, erklärte Kreisvorsitzender Sebastian Walter in seiner Rede und gibt zugleich die Zielstellung vor: „Unser Auftrag ist es, diese Politik zu verändern!“ Der Entwurf des Wahlprogramms der Partei biete eine reale Grundlage, um – mit Blick auf die Wahlerfolge 2009 – zu alter Stärke zurückzufinden.

Es steht unter dem Slogan „Sozial. Gerecht. Für Alle.“ und umfasst eine ganze Reihe konkreter Maßnahmen für mehr soziale Gerechtigkeit wie „Steuergerechtigkeit“, „gute Arbeit“, „gute Rente“, „gutes Wohnen“, „Kampf der Kinderarmut“ und „Investitionen in Gesundheit, Pflege, Bildung und Infrastruktur“. Zudem wird unter dem Stichwort „globale Gerechtigkeit – Frieden – Klima retten“ auch der internationale Aspekt unserer Politik beleuchtet. DIE LINKE unterbreitet gleichzeitig Vorschläge zur „Gegenfinanzierung“ der mitunter als „Wohltaten“ bezeichneten Vorhaben: Einführung einer „Millionärssteuer“, einer gerechten Erbschaftssteuer einer Finanztransaktionssteuer sowie konsequente Verfolgung der Steuerflucht.

Sebastian Walter appellierte abschließend an Wählerinnen und Wähler: „Wer künftig keine deutschen Soldaten ins Ausland schicken will, wer will, dass die Armut im Land ab-

gebaut und beseitigt wird, der muss DIE LINKE wählen“.

Auch Kerstin Kühn, unsere Bundestagskandidatin im Wahlkreis 59, sieht im Wahlprogramm Inhalte, „für die es sich lohnt, kämpferisch zu werben“. Sie rief in Ihrer Rede dazu auf, auf die Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören und zu helfen, wo Hilfe nottut. Nur so könne die Partei an Glaubwürdigkeit gewinnen. Nach dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ müssten mit einer „klaren, offenen und überzeugenden Art des Miteinanders“ die BürgerInnen bei der Entscheidungsfindung einbezogen und über Ergebnisse informiert werden. Zugleich gelte es, die BürgerInnen zur Einmischung und zum Mitmachen zu bewegen und die Demokratie aktiv zu verteidigen.

In der Diskussion gab es dann allerdings doch vereinzelt Kritik am Entwurf des Wahlprogramms. So hatte die Basisorganisation Wandlitz Anträge eingereicht, die darauf abziel-

ten, friedenspolitische Aussagen zur Entsendung deutscher Soldaten ins Ausland und zu deutschen Waffenexporten stringenter in Anlehnung an das Parteiprogramm zu formulieren. Diese wurden mehrheitlich abgelehnt. Auch die geäußerte Ansicht, dass der gesunkene Zuspruch für unsere Partei darauf beruhen würde, dass auf Landesebene eine andere Politik als in den Kommunen gemacht werde, fand keinen Widerhall. Ralf Christoffers, Vorsitzender der Linksfraktion im Landtag, machte eindrucksvoll deutlich, dass die „linke Handschrift“ in der Landespolitik sehr wohl erkennbar sei, auch wenn ein „Juniorpartner“ das Parteiprogramm nicht eins zu eins umsetzen könne.

Obwohl Einigkeit herrschte, dass die LINKE keinen Wahlkampf für „Farbenspiele“ einer künftigen Bundesregierung mache, wurde an diesem Tag eine Beteiligung an einer Koalition auf Bundesebene nicht grundsätzlich infrage gestellt.

„Wir sind viele, wir sind eins“

Der 1. Mai in Eberswalde und Bernau



OW-Beitrag/hjm

Pünktlich um 9.30 Uhr setzte sich der Demonstrationszug mit rund 150 Menschen in Richtung Marktplatz in Bewegung. Der Zug wurde begleitet vom Eberswalder Flötenorchester.

Ralf Kaiser, ehrenamtlicher Kreisvorsitzender des DGB Barnim und Kandidat für die Bundestagswahl am 24. September im Wahlkreis 57, er-

öffnete auf der Bühne die Maikundgebung. Sie stand in diesem Jahr unter dem Motto: Wir sind viele, wir sind eins. Vertreten mit Ständen waren von den Einzelgewerkschaften der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Industriegewerkschaft Metall, die Eisenbahn Verkehrs Gewerkschaft, Verdi und nicht zuletzt die Deutsche Polizei Gewerkschaft.

Der DGB hatte viel organisiert. So unter anderem ein Quiz über den DGB selbst. Es gab einiges an Preisen zu gewinnen. Die LINKE und die SPD hatten sich ebenfalls auf diesen Tag vorbereitet und waren mit Ständen vertreten. Ralf Kaiser rief einen Malwettbewerb aus. Die LINKE hatte eine Tombola mit vielen Preisen organisiert. Der Erlös wird einem guten Zweck zugeführt. Die Popcornmaschine wurde angeworfen und Kinder konnten sich schminken lassen.

Ein vielfältiges Programm aus Sport, Tanz und Musik begeisterte die etwa 350 Eberswalderinnen und Eberswalder an diesem Tag.

OW-Beitrag/wk

„Wir sind viele, wir sind eins.“ unter diesem Motto standen in diesem Jahr die 1. Maifeiern der Gewerkschaften. Ein buntes Programm erwartete die Gäste auf dem Bernauer Markt. Während der Podiumsdiskussion zwischen den Bundestagskandidaten Kerstin Kühn (DIE LINKE) und Stephen Ruebsam (SPD) ging es um „soziale Gerechtigkeit“. Dabei zeigte sich, dass beide Parteien durchaus Anknüpfungspunkte haben. So sprach sich Stephen Ruebsam für mehr „Bildung für alle, kostenfrei vom Kindergarten bis zur Uni“ aus. Ebenso gibt es Ähnlichkeiten bei der Einschätzung der Rolle des ÖPNV. Zugleich zeigten sich feine Unterschiede, z. B. hinsichtlich des Mindestlohns. Diesbezüglich wollte sich der SPD-Vertreter nicht auf eine konkrete Höhe festlegen und betonte mehr die Rolle guter Tarifverträge, wohl wissend, dass im Osten der Republik gerade mal ein Drittel der Ar-



beitnehmer nach Tarif bezahlt wird. Und auf die Frage nach dem Rentenniveau verwies er auf die Notwendigkeit die Löhne im Osten anzuheben. Kerstin Kühn konnte dagegen die von der LINKEN durchgerechneten und realistischen Forderungen unter anderem bezüglich Mindestlohn (12 Euro/Stunde) und Angleichung der Ost-West-Renten konkret darlegen (siehe Seite 7).

LINKE Barnim, „Offene Worte“ und die Landesarbeitsgemeinschaft „Rote Reporter“ der Brandenburger LINKEN laden ein zum:

Pressefest der kleinen Zeitungen am 15. Juli in Bernau

Hussitenstraße, zwischen Steintor und Stadthalle

10.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Spendenlauf, Start und Ziel: Steintor

Der Spendenlauf zu Gunsten der Ferienangebote des Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ soll zur Tradition werden.

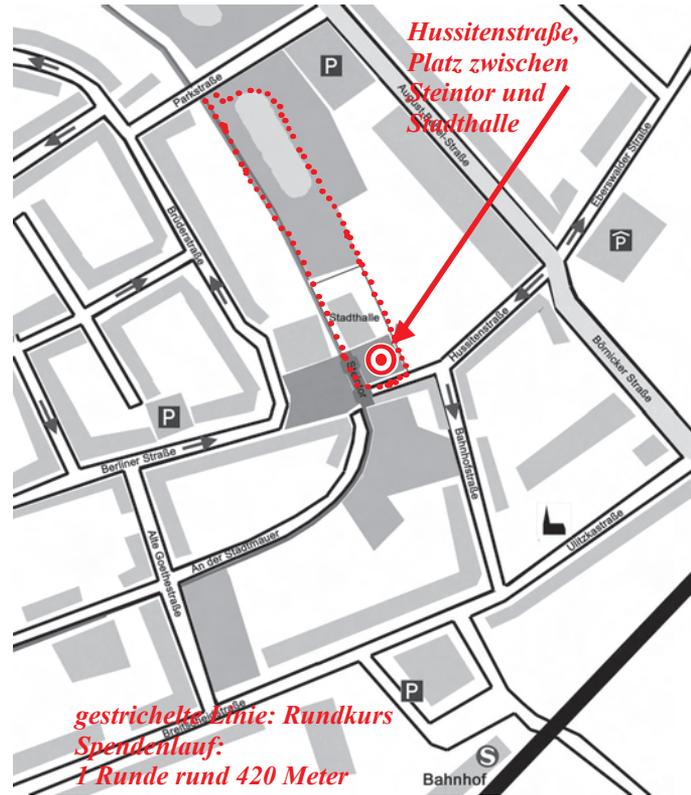
Der Start wird vorgenommen von Marinne Buggenhagen, vielfache Medaillengewinnerin bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie den Paralympics im Diskus- und Speerwerfen sowie Kugelstoßen.

Läuferinnen und Läufer, die für Barnimer Sportvereine antreten, erhalten jeweils 3 Euro von Dagmar Enkelmann, Margitta Mächtigt und Ralf Christoffers – also insgesamt 9 Euro je Starter als Spende für ihren Sportverein. Bitte **bis 13. Juli** anmelden.

Anmeldeformular unter: www.dielinke-barnim.de
Nachmeldungen am 15. Juli bis 10 Uhr vor Ort möglich.

10 bis 16.30 Uhr
Kleine Zeitungen an den Ständen, Kaffee, Grillen, Getränke

Auf dem Platz vor der Stadthalle und in der Hussitenstraße werden Stände aufgebaut, an denen man sich über kleine Zeitungen aus dem Land Brandenburg informieren kann und sich mit Kaffee und Kuchen, frisch Ge grilltem und Getränken stärken kann.



*gestrichelt Linie: Rundkurs
Spendenlauf:
1 Runde rund 420 Meter*

In der Stadthalle

11 Uhr bis 12.30 Uhr
Chancen und Risiken für Kuba
Vortrag mit anschließender Diskussion, Referent: Jörg Rückmann, Cuba sí, Arbeitsgemeinschaft der LINKEN

15 Uhr bis 16.30 Uhr
Wie ein Buch entsteht
Katharina Wieker hat viele Kinderbücher geschrieben und illustriert. Sie erzählt, zeichnet und zeigt wie ein Kinderbuch entsteht. Anschließend liest sie aus einem ihrer Bücher. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren. **Eintritt: 2 Euro, Veranstalter:** Buchhandlung „Schatzinsel“ **Kartenvorverkauf unter:** Tel.: 03338-761991

Ganztags: Angebote für Kinder vor der Stadthalle

Auf dem Platz vor der Stadthalle: **Kinderschminken** **witzige Fingertattoos** **Malen**
coole Tattoos **Schaumkussmaschine** **Poppkorn** **und mehr**

nach Ende des Spendenlaufes: Wikinger-Schach, organisiert durch „Eltern helfen Eltern“;

„Autorengala“ zum Pressefest

19 Uhr, Stadthalle

Verschiedene Journalisten werden aus ihren Büchern lesen. Der beliebte Sprecher **Klaus Feldmann** wird bekanntes und unbekanntes aus seiner Karriere berichten. Er öffnet die Schleusen der Erinnerung aus vierzig Jahren Versprecher Geschichte. Stellen Sie sich vor, Sie wären zum Tee bei Richard Wagner, bei Charles Darwin, bei Theodor Fontane eingeladen! Eine Reise in Denkwelten dieser Genies hat **Hans-Dieter Schütt** gewagt und wird sein faszinierendes Buch vorstellen. Inspiriert von Walter Benjamins Buch »Berliner Kindheit um 1900« reflektiert **Tanja Dückers**, Schriftstellerin und Journalistin, ihre eigene Jugend im West-Berlin der 1970er- und 1980er-Jahre. In pointierten Alltags-Betrachtungen lässt sie das Lebensgefühl im Westen lebendig werden.

Vor, nach und während der Lesungen gibt es Rock-Musik der Gruppe **blank**. Sie spielt Eigenkompositionen und Rockklassiker. Bandmitglieder sind: **Carsten Große**, Gitarrist und Songwriter bei „Troja“ und „Babylon“. **Jürgen Schötz** trommelte bei Jonathan Blues Band und Cäsar (Renft). **Jamie Scott**, gefragter Studiobassist, spielte bei Bailey Brothers und Wayne Martin. **Burghard Kühn** (Gesang, Gitarre) war Mitbegründer und Texter von „Griehorn“ und „Moos“.

Durch die Show führt Sylvia Pyrlík mit Anekdoten zu Autoren und Bandmitgliedern. Büchertisch und Signierstunde werden angeboten. Getränkeversorgung in der Stadthalle.

Eintritt: 12 Euro, Veranstalter: Buchhandlung „Schatzinsel“, **Kartenvorverkauf:** in der Buchhandlung Schatzinsel, Tel.: 03338-761991; **Vorbestellungen** per E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Auf der Bühne

Durch den Tag führt **Dagmar Enkelmann**, Vorsitzende der Stadtfraktion der LINKEN in Bernau.

10 Uhr
Eröffnung
André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau sowie Dagmar Enkelmann, Stadtverordnete (LINKE) eröffnen das „Pressefest der kleinen Zeitungen“ auf der Bühne am Steintor in Bernau.

10.30 Uhr bis 11 Uhr
Vorstellung der anwesenden kleinen Zeitungen durch Dagmar Enkelmann

11 Uhr bis 11.30 Uhr
Zwei starke Frauen
„Das Ende ist da, wo man sich aufgibt“ titelte Marianne Buggenhagen, Deutschlands erfolgreichste Leichtathletin, eines ihrer Bücher. Gibt es eine Verbindung zu Diana Golze, Brandenburgs Ministerin für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Frauen? Ein Interview mit zwei starken Frauen.

11.45 Uhr
Bekanntgabe des Ergebnisses des Spendenlaufes

12 Uhr bis 12.30 Uhr:
Was machen LINKE in der Regierung?
Interview mit Klaus Lederer (LINKE), Kultursenator in Berlin und Ralf Christoffers, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in Brandenburg.

12.30 Uhr bis 13 Uhr
Musik mit Bastian Brehmer

13 Uhr bis 13.30 Uhr
Bestimmt Journalismus noch die öffentliche Meinung?
Ein Interview mit Klaus Feldmann, ehemaliger Nachrichtensprecher und Buchautor; ein zweiter Interviewpartner ist angefragt.

14 Uhr bis 15 Uhr
Klezmer-Musik mit der Gruppe „manifest“

15 bis 15.30 Uhr
LINKE in den Bundestag
Interview mit Harald Petzold, Bundestagsabgeordneter der LINKEN und Kerstin Kühn, Kandidatin der Barnimer LINKEN für den Bundestag.

16 bis 16.30 Uhr
Wie städtisch kann der ÖPNV werden?
Sebastian Walter interviewt Dagmar Enkelmann, Vorsitzende der Stadtfraktion der LINKEN in Bernau und Lutz Kupitz, Vorsitzender der Barnimer Kreistagsfraktion der LINKEN

16.45 Uhr
... und tschüß bis zum nächsten Mal
Abschluss der Veranstaltung durch Sebastian Walter, Kreisvorsitzender der Barnimer LINKEN



Das Fest des Lesens, das Fest der Sinne

Am 23. April, dem Welttag des Buches, wurden tausende Bücher an Kinder im Barnim verschenkt, allein 1.200 von der Buchhandlung „Schatzinsel“ in Bernau
Fazit: Den Termin im nächsten Jahr nicht verpassen.

Von Sylvia Pyrlík,
Buchhändlerin

Die Buchhändler aus aller Welt feierten am 23. April 2017 die Bücher, das Lesen und das geschriebene Wort, unter dem Motto „Die Welt feiert das Lesen – hier und überall“. Deutschlandweit fanden sich am Welttag des Buches und in den Tagen danach Buchhändler, Verlage und Leserinnen und Leser zu einem großen Fest des Lesens zusammen.

Die Buchhandlung „Schatzinsel“ in Bernau lädt jedes Jahr zu vielen Aktionen rund um diesen Tag ein, um zu feiern und die Begeisterung für das Lesen zu teilen. Jedes Jahr packen wir unsere beliebten und begehrten Wundertüten. Diese können ab Anfang März bis zum Welttag erworben werden. Die verschlossenen Tüten enthalten immer ein Buch, das von uns schon gelesen wurde (manchmal sieht man das dem Buch auch an) und einige kleine Überraschungen rund um das Lesen. Den Erlös dieser Aktion spenden wir an einen gemeinnützigen Verein in unserer Nähe. In diesem Jahr konnten wir 54 Wundertüten verkaufen und dem Förderverein des Paulus Prätorius Gymnasium in Bernau den Erlös von 162 Euro spenden.

Ein Erfolg ist in jedem Jahr wieder unser abendliches literarisches Vier-Gang-Menü. An diesem Tag verwandeln wir unsere Buchhandlung in ein kleines Literatur-Restaurant. Neben kulinarischen Köstlichkeiten stellen wir gern Neuerscheinungen, die wir auf der „Leipziger Buchmes-

se“ entdeckt haben, vor. Lieblingsbücher, Episoden rund ums Lesen und Anekdoten aus dem Buchhändlerleben kommen in gemütlicher Runde zu Wort.

1926 erklärte Spanien den 23. April zum Tag des Buches. Es war Zufall, dass der Tag mit dem Namenstag des Sant Jordi (Georgstag) zusammenfiel. Dieser Schutzpatron Kataloniens wurde traditionell am 23. April geehrt, indem Rosen und Bücher verschenkt wurden. So ist aus dem Tag der Liebenden auch ein Tag der Literatur geworden. Der 23. April, der Tag des Sant Jordi, ist heute Tag der Rose und des Buches, Tag der Liebe und Kultur.

1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum »Welttag des Buches«: „Autoren und Bücher leisten einen wichtigen Beitrag zur Pflege der verschiedenen kulturellen Traditionen und fördern damit weltweit Toleranz, Dialog und Verständnis.“ Das Buch soll von nun an international als bedeutendes Kulturgut gefeiert werden.

Der Welttag des Buches, wird inzwischen in mehr als 100 Ländern gefeiert. Die Tradition des Schenkens geht auf den alten Brauch aus Katalonien – Rosen und Bücher zu verschenken – zurück.

Viele unserer Stammkunden kennen die Geschichte des tapferen Ritters, der die schöne Prinzessin vor dem bösen Drachen rettet“. Gern erzählen wir sie all denen, die sie noch nicht kennen und tragen so einen friedlichen Traum in die Welt (siehe *Kasten*).



1.200 Bücher verschenkte die Buchhandlung in diesem Jahr an Kinder im Barnim. Die Lesefreude in „echten“ Büchern besteht trotz vieler anderer Medien weiter. Foto: SP

Die Welttags-Initiative „Ich schenk dir eine Geschichte“ des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der Stiftung Lesen mit Unterstützung des cbj-Verlags, der Deutschen Post und des ZDF will jedes Jahr zum Welttag des Buches für das Lesen begeistern. Engagierte Buchhändler erwerben das Buch zum Selbstkostenpreis und verschenken es an die 4. und 5. Klassen.

Unsere Buchhandlung verschenkt das Welttagsbuch seit 1996 in jedem Jahr. So konnten wir bisher rund 20.000 Exemplare an Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschenken.

„Das geheimnisvolle Spukhaus“, das diesjährige Buch zur großen Lesekampagne „ich schenk dir eine Geschichte“ kauft die Buchhandlung beim cbj-Verlag und verschenkte es in diesem Jahr rund 1.200-mal an Kinder im Barnim.

Viele Klassen nutzen die Gelegenheit unsere Buchhandlung und die Geschichte, in einer Buchvorstellung kennen zu lernen. Jedes Jahr bieten wir zu dieser Zeit über 20 kostenlose Lesungen an oder besuchen die Kinder direkt in den Schulen. Das ist immer ein bunter Reigen von Wissen, Fragen und vielen Geschichten rund ums Buch.

In einem Königreich, dessen Namen wir nicht mehr kennen, geschahen dereinst schreckliche Dinge. Ein Drache hatte Besitz von diesem Land ergriffen und unterdrückte seine Bewohner mit Willkür und Gewalt.

Er raubte das Getreide von den Feldern, brannte die Hütten der Bauern nieder und zerstörte alles, was sich ihm in den Weg stellte.

Bald herrschten im ganzen Land Hunger und Verzweiflung. Dieser Drache vergiftete die Atemluft der Dörfer. Um den Drachen zu besänftigen, opfer-te man ihm jedes Jahr ein Lamm und eine Jungfrau.

Der König sollte auf dem Dorfplatz ein Los mit dem Namen des Opfers ziehen und verlesen.

Das Los fiel auf ... die junge Prinzessin! Der König weinte und bot sein halbes Königreich, wenn jemand sich zum Tausch anböte ... Vergebens. Beschlossen war beschlossen, und das Recht musste für alle gelten. So wurde die Prinzessin zum Drachennest geführt.

Kurz bevor sich der Drache auf die Prinzessin stürzen konnte, erschien ein Ritter in glänzender Rüstung.

Mit einem mutigen Satz war der Reiter beim Drachen angelangt und rampte ihm seine Lanze mitten ins Herz. Der Drache fiel tot um. Da jubelten die Menschen, alle feierten und freuten sich. Doch der schöne, mutige Ritter hatte nur Augen für die liebevolle Prinzessin, die er gerade gerettet hatte. Heiraten konnte er sie noch nicht (er musste ja noch alle anderen bösen Drachen töten), aber er schenkte der Prinzessin eine rote Rose, die aus dem Blut des Drachen gewachsen war, als Beweis seiner Zuneigung und seiner Liebe zu ihr. Seit jenem Tag ist der 23. April Tag der Verliebten und der roten Rosen.

(bearbeitet von S.P.)



Augenschmaus und Gaumenschmaus



Lesen muss nicht nur ein Augenschmaus sein, sondern kann zum Fest für alle werden. Seit vielen Jahren organisiert die Buchhandlung „Schatzinsel“ in Bernau anlässlich des Welttages des Buches ein literarisches Vier-Gang-Menü. „Inzwischen bieten wir wegen der großen Nachfrage bereits zwei Termine an“, kommentiert Sylvia Pyrlík. Wer sich also für das nächste Jahr den Termin schon mal vormerken möchte

Foto: sp

Mindestrente von 1.050 Euro ist nötig

Die Ost-Renten sollen angepasst werden, das ist für derzeitige Rentnerinnen und Rentner gut. Aber ab 2025 beginnt die Schlechterstellung. Auch das Rentenniveau sinkt immer weiter. Mit einer Grundabsicherung könnte der Sozialstaat gerettet werden, meint die LINKE.

Von Kerstin Kühn,
Kandidatin der LINKEN
für den Bundestag

Das Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz der Bundesregierung befindet sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren. Es wird gefeiert als großer Rentenangleich Ost-West. Dass die derzeitigen Rentnerinnen und Rentner damit bis 2025 eine bessere Bewertung ihrer Lebensleistung als bisher erhalten werden, ist ein guter Schritt. Verlierer aber werden jüngere Arbeitnehmer im Osten sein.

Denn bisher gibt es den sogenannten Höherwertungs faktor, der sicherstellen soll, dass Rentner im Osten nicht viel weniger Geld erhalten als die im Westen. Dieser wird bei der Zusammenlegung der Rentensysteme Ost und West Anfang der 1990-er Jahre eingeführt. Damals lag das Rentenniveau im Osten bei nur 40 Prozent des Westniveaus. Damit wären viele Rentnerinnen und Rentner sofort auf Sozialhilfe angewiesen gewesen. Also wurde eine Aufbesserung beschlossen: Wer für den Durchschnittslohn der DDR gearbeitet hatte, erhielt nun dafür nicht einen, sondern bis zu drei Entgeltpunkte gutgeschrieben. Schlimm an dieser Debatte ist jedoch: Mit dieser Aufwertung wird begründet, dass die Ostrenten heute oftmals höher lägen als Westrenten. Dass dahinter oftmals eine viel längere Lebensarbeitszeit steckt und vor allem viele Frauen von ihren selbst verdienten Renten zu Recht profitieren, wird ignoriert. Die

durchschnittliche Altersrente liegt nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung im Westen bei monatlich 787 Euro (Männer 1040 Euro; Frauen 580). Im Osten beträgt sie 964 Euro (Männer 1124 Euro, Frauen 846). Jedoch ist die Statistik trügerisch. Die Arbeitsmarktentwicklung spiegelt sich bereits wieder: Die Rente sinkt. Neurentner erhielten im Jahr 2000 im Osten noch 1016 Euro (1050 Euro Männer, 554 Frauen), im Jahr 2015 nur noch 811 Euro (885 Euro Männer, 764 Frauen). Damit liegt sie nur knapp über der

derzeitig gezahlten Grundsicherung. Die Einkommensunterschiede zwischen Ost und West, die ursprünglich der Grund für den Höherwertungs faktor waren bestehen jedoch weiterhin. In den alten Bundesländern liegt das durchschnittliche Jahreseinkommen aktuell bei rund 36.300 Euro brutto, im Osten nur bei 31.600 Euro, monatlich liegt der Durchschnittsverdienst damit bei 3.022 Euro brutto (West) und 2.633 Euro (Ost). Der Aufwertungs faktor muss dieses Gefälle für die Rente weiterhin ausgleichen. Wer im Westen das Durchschnittseinkommen verdient, bekommt dafür einen Rentenpunkt gutgeschrieben. Ein Arbeitnehmer in Ostdeutschland mit dem gleichen Verdienst bekommt 1,17 Rentenpunkte gutgeschrieben. So wird der Durchschnitts-Monats-

verdienst von Ost auf West hochgerechnet und somit eine annähernde Gleichbehandlung für die künftige Rentenberechnung erreicht.

Mit dem neuen Rentenmodell soll nun der Aufwertungs faktor entfallen, weil die Ostrenten in den nächsten 8 Jahren stärker steigen als die Westrenten, bis sie 2025 auf dem gleichen Niveau ankommen werden. Jedoch ist nicht absehbar, dass zeitgleich die

»Der Höherwertungs faktor, der das Lohngefälle zwischen West und Ost für die Rentenberechnung ausgleicht, soll ab 2025 entfallen. Ein Nachteil für jüngere Arbeitnehmer im Osten.«

Löhne von Ost- auf Westniveau steigen. Wenn jedoch der Höherwertungs faktor entfällt,

entstehen dadurch Nachteile für künftige Rentnerinnen und Rentner, weil dann im Osten wieder der tatsächliche, niedrigere Durchschnittsverdienst als Berechnungsgrundlage dient. Somit wird auch eine künftige Rente niedriger ausfallen.

Für alle Ostdeutschen, die jetzt schon in Rente sind, steigt die Rente in den nächsten Jahren. Sobald aber der Aufwertungs faktor abgeschafft wird – spätestens 2025 – erhalten Menschen im Osten weniger Rente.

Auch das Rentenniveau wird immer weiter abgesenkt. Betrug es 1990 noch 55 Prozent, wird es nach Berechnungen der Bundesregierung auf 44,5 Prozent im Jahr 2030 sinken. Ursache sind die seit 2001 in die Renten Anpassungsformel eingefügten zusätzlichen Faktoren (Riester, Nachhaltigkeit),

sie bremsen das Rentenniveau. Für 2030 ist eine Untergrenze dieser Abflachung per Gesetz definiert: 43 Prozent. Für die Zeit danach gibt es keine Regel, möglicherweise befindet sich die Rente dann im „freien Fall“.

Damit verliert die Gesetzliche Rentenversicherung ihre Funktion zur Absicherung des Lebensstandards. Zusätzliche freiwillige, betriebliche oder private Altersvorsorge wäre notwendig. Schaut man sich jedoch die Durchschnittseinkommen an, ist dieses zusätzliche „Ansparen“ gar nicht möglich. Letztlich werden immer mehr Versicherungsjahre nötig, um überhaupt eine Rente zu erarbeiten, die der Grundsicherung entspricht.

Die gesetzliche Rente muss gestärkt werden, alle Erwerbstätigen, Erziehenden, Pflegenden, Erwerbslosen sollen in eine gesetzliche Solidarische Rentenversicherung einbezogen werden. Der Sozialverband Deutschland SoVD hat bereits 2016 ein Konzept gegen Altersarmut vorgestellt, das die LINKE unterstützt. Es gilt, insbesondere denen den Rücken zu stärken, die in hohem Maße von Altersarmut bedroht sind: Frauen, so genannte Solo-Selbstständige (siehe OW April), Langzeiterwerbslose und Menschen, die längere Zeit krank sind. Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente sind systemwidrig und ungerecht.

Grundsätzlich fordert DIE LINKE eine einkommens- und vermögensgeprüfte Solidarische Mindestrente: Niemand soll im Alter von weniger als 1.050 Euro netto leben müssen.

Musterklage zur Staatshaftung zulassen

Rechtssicherheit zu Altanschießerbeiträgen

Von Ralf Christoffers

Viele Abwasser- und Wasserverbände zahlen derzeit landesweit die unberechtigt erhobenen Altanschießerbeiträge zurück. Einige zahlen jedoch nicht. Hier steckt dahinter, dass sie sich nicht in der Verpflichtung sehen und das Land Brandenburg auf „Staatshaftung“ verklagen.

Nun ist es in vielen Rechtsgebieten möglich, so genannte „Musterklagen“ zu führen, deren Resultat dann als allgemeinverbindlich für alle Betroffenen anerkannt wird. Dafür gibt es entsprechende gesetzliche Regelungen. Diese gelten jedoch nicht für Klagen auf Staatshaftung.

Die LINKE hat sich in der Landesregierung stark dafür eingesetzt, so dass sich nun das Ministerium für Kommunales eindeutig positioniert hat: Eine Musterklage wird zugelas-

sen, wenn alle Antragsteller damit einverstanden sind. Das bedeutet, dass die Abwasserverbände zustimmen und sich der Wasserverbandstag entsprechend positioniert. Zurzeit liegt ein Antrag des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV) für ein Musterverfahren vor.

Theoretisch wäre es auch möglich, dass ein Gericht eine Einzelklage zu einer Musterklage erklärt. Der bessere Weg ist jedoch, wenn sich alle potenziellen Kläger einig sind. Die LINKE will auf diesem Wege so schnell wie möglich Rechtssicherheit für die Betroffenen. Bis zur endgültigen rechtlichen Klärung soll das Entlastungsprogramm des Landes für die Kommunen in Höhe von 250 Millionen Euro im Sommer anlaufen, damit die Abwasserverbände die Auszahlungen leisten können.

OW-Beitrag/pm

Die Bundesregierung will das Grundgesetz ändern, um in Zukunft die Bewirtschaftung von Bundesfernstraßen und Autobahnen in einer eigens errichteten privatrechtlichen Gesellschaft zu zentralisieren.

Diese Änderung darf nicht nur verschoben werden sondern muss komplett vom Tisch, weil ihre Umsetzung ganz eindeutig auf Kosten der Allgemeinheit gehen würde.

Deshalb hat DIE LINKE im



Bundestag auf ihrer Klausur am 3. Mai in Dortmund gegen diese gepante Privatisierung von Autobahnen protestiert.

